



SJD - Die Falken · Arndtstraße 6 – 8 · 33602 Bielefeld

Stadt Bielefeld

Amt für Jugend und Familie

-Jugendamt-

z.H. Herrn Wendt

Neues Rathaus

Niederwall 23

33602 Bielefeld

510/Amt für Jugend und Familie

- Jugendamt -

13. Aug. 2012

510.1	510.2	510.3
510.4	510.5	510.32

13.08.2012

**Interessenbekundung für eine Kindertageseinrichtung  
Kopernikusstraße, Rabenhof oder Auf der Großen Heide**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Wendt,

wir übermitteln Ihnen gern unser Interesse an der kurzfristigen Übernahme der Trägerschaft einer Kindertageseinrichtung, und zwar in der von uns bevorzugten Priorisierung

1. Kopernikusstraße
2. Rabenhof
3. Auf der Großen Heide.

Wir sind als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt und verfügen über langjährige Erfahrung im Bereich der Kindertagespflege.

Die Bielefelder Falken betreiben eine Kindertagesstätte (Falken KiTa, Bielefeld), zwei Kinder- und Jugendzentren sowie den Halbhof als Ort für Kinder und Jugendliche. Die Falken sind Träger der Jugendberufshilfe, der mobilen Jugendarbeit in Quelle, organisieren gemeinnützige Projekte und führen Ferienspiele und Freizeiten für Kinder und Jugendliche durch.

Im Bereich der Ganztagsbildung und -betreuung kooperieren wir seit vielen Jahren mit verschiedenen Schulen und Schulformen. Für die Elterninitiative „Kita am Freibad Dornberg e.V.“ führen wir die Geschäfte und unterstützen diese aktiv in ihrer Arbeit.

Wir richten unser Interesse zunächst auf die Kopernikusstraße, weil die von uns betriebenen 2 Kindertageseinrichtungen ebenfalls im westlichen Stadtgebiet liegen und

SJD – Die Falken  
Kreisverband Bielefeld  
Arndtstraße 6 – 8  
33602 Bielefeld

fon (0521) 329756-0  
fax (0521) 329756-49  
info@diefalken-bielefeld.de  
www.diefalken-bielefeld.de

Sparkasse Bielefeld  
BLZ 480 501 61  
Konto 66 012 428

wir hierin gute Vernetzungs- und Personalvertretungsmöglichkeiten sehen. Darüber hinaus sind wir hier mit Offener Kinder- und Jugendarbeit vertreten und betreiben verschiedene Schulk Kooperationen. Der Halhof mit seinen vielfältigen Möglichkeiten ist von der Kopernikusstraße gut zu erreichen.

Die beiden Standorte Rabenhof und Auf der Großen Heide zeichnen sich dagegen durch ihre unmittelbare Nähe zum Halhof aus, wodurch kürzere Anfahrtswege für erlebnis- und umweltpädagogische Projekte erzielt werden können.

Ein detailliertes Konzept der Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der Falken Bielefeld erhalten Sie als Anlage.

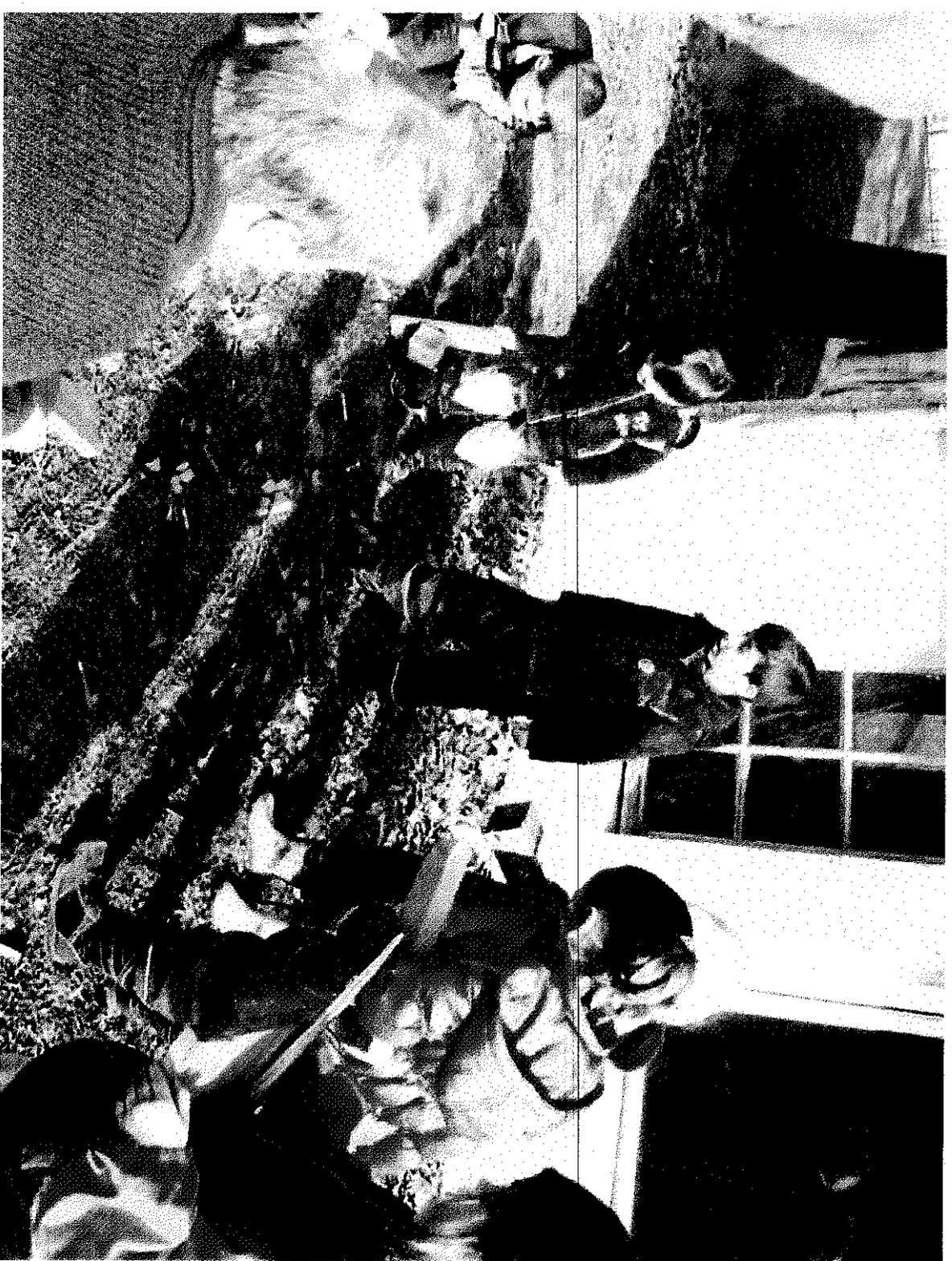
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Gödde



Die Falken Bielefeld  
-Geschäftsführung-



***Interessenbekundung  
für die Trägerübernahme  
einer Kindertageseinrichtung***



**Die Falken Bielefeld**

Arndtstraße 6 – 8

33602 Bielefeld

fon 05 21 . 32 97 56 - 0

fax 05 21 . 32 97 56 - 49

mail [info@diefalken-bielefeld.de](mailto:info@diefalken-bielefeld.de)

web [www.diefalken-bielefeld.de](http://www.diefalken-bielefeld.de)

Die Falken Bielefeld bekunden hiermit ihr Interesse an der Übernahme einer Kindertageseinrichtung in Bielefeld. Wir beziehen uns hierbei auf das kürzlich von der BGW vorgestellte Raum- und Nutzungsprogramm einer Einrichtung mit 3 Gruppen, von denen zwei Gruppen altersgemischt sind und eine Gruppe zur Betreuung von U3-Kindern dient.

### **Allgemeines Trägerprofil**

Die sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, ist ein Kinder und Jugendverband, der in dieser Form seit 1945 besteht. Die Wurzeln der Falken sind die Kinder und Jugendorganisationen der deutschen Arbeiterbewegung. Parteipolitisch sind die Falken unabhängig, gehören aber zur Familie der sozialdemokratischen Organisationen.

Die Falken sind Träger der Jugendberufshilfe, der mobilen Jugendarbeit in Quelle, organisieren gemeinnützige Projekte und Veranstaltungen und führen Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche durch.

Unser Verband ist als freier Träger der Jugendhilfe nach dem Kinder und Jugendhilfegesetz anerkannt. Die Bielefelder Falken sind Träger zweier Kinder- und Jugendzentren, einer Kindertagesstätte (Falken KiTa, Bielefeld) und betreiben den Halbfhof als Ort für Kinder und Jugendliche. Im Bereich der Ganztagsbildung und –betreuung kooperieren wir seit vielen Jahren mit verschiedenen Schulen und Schulformen. Für die Elterninitiative „Kita am Freibad Dornberg e.V.“ führen wir die Geschäfte und unterstützen diese aktiv in ihrer Arbeit.

Die Bielefelder Falken und der zugehörige Trägerverein „Verein zur Förderung der Jugendarbeit e. V.“ beschäftigen derzeit ca. 50 hauptamtliche MitarbeiterInnen, sowie zahlreiche pädagogische Honorarkräfte und Ehrenamtliche.

Unser Verband versteht sich als offener Begegnungsraum für Menschen aller ethnischer, sprachlicher, religiöser und sozialer Herkunft. Dies schließt gerade in einer KiTa auch Kinder mit individuell unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten im Sinne von geistigen und körperlichen Benachteiligungen ein.

Auch ist es unser Ziel, den Kindern eine gesunde Entfaltung in naturnaher Umgebung zu ermöglichen und sie zur Liebe zur Natur, zur Achtung vor der Umwelt und dem Menschen zu erziehen. Wir wollen mit unserer Arbeit Akzeptanz gewinnen und zum Mitmachen anregen.

Nachfolgend stellen wir Ihnen das Konzept unserer Arbeit in einer Kindertageseinrichtung vor:

1. Fachkräfte für die Falken-KiTa
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-Kita
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

### **1. Fachkräfte für die Falken-Kita**

Alle personellen und fachlichen Voraussetzungen nach dem Kibiz werden erfüllt. Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit legen wir großen Wert auf regelmäßige und gezielte Fortbildungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **2. Bildungsauftrag und Rechtliche Grundlagen**

Unsere KiTA versteht sich als Bildungseinrichtung, die die Kinder vom ersten bis zum letzten Tag in ihrer Entwicklung und Persönlichkeit optimal fördert.

Unser Ziel ist es, den Kindern ein Umfeld und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Wir wollen die natürliche Neugier der Kinder unterstützen, deren eigenaktive Bildungsprozesse herausfordern und Themen der Kinder aufgreifen und erweitern.

Hierbei orientieren wir uns an den im Kibiz festgelegten Zielen. Die Aufgaben sind nicht untereinander abgegrenzt, sondern überschneiden und ergänzen sich im KiTA-Alltag.

Durch verschiedene Maßnahmen machen wir den Kindern die Bildungsbe-reiche zugänglich und begleiten sie dabei. Dabei werden die Kompetenzen der Kinder durch regelmäßige Beobachtungen in Beobachtungsbögen dokumentiert und gezielt reflektiert. So wollen wir eine Unterstützung der individuellen Kompetenzen eines jeden Kindes ermöglichen.

### **3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

Der situationsorientierte Ansatz

Kinder lernen zunächst vorwiegend handlungs- und erfahrungsbezogen. Emotionale Prozesse, aktuelle Bedürfnisse und Spontantät spielen beim Lernen eine wichtige Rolle. Wir orientieren uns an der Lebenssituation, den Bedürfnissen und den Interessen der Kinder und setzen da an, wo das jeweilige Kind steht.

Um dieser Aktualität gerecht zu werden, gehört es zu unseren Aufgaben, sich durch Beobachtungen und in Gesprächen ein Bild vom Kind in der Kindertagesstätte und von seinen familiären Verhältnissen zu machen. Hieraus entwickeln wir die Strukturierung der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-KITA
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

Nachfolgend wesentliche Ziele und Aufgaben der Kita:

### **3.1 Aufbau von Vertrauen und Geborgenheit**

Für Kinder ist das Erfahren von Vertrauen und Geborgenheit eine der wichtigsten Voraussetzungen für Ihre Persönlichkeitsentwicklung. „Vertrauen und Geborgenheit erfahren“ wird von dem Psychoanalytiker Erik Erikson als „Urvertrauen erleben“ bezeichnet. Hier bekommt der kleine Mensch seine positive Lebensgrundeinstellung und emotionale Sicherheit. Er kann sich anderen mit Neugier und Tatendrang zuwenden, die Welt erforschen und lernen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu bekommen. Auf dieser sicheren Basis werden Kontakte zu anderen aufgebaut, wird die Lebenswelt geordnet und können sich neue Erfahrungsräume öffnen. Dieser Vertrauensaufbau ist die wichtigste Grundlage der Arbeit in der Kindertagesstätte. Wo eine Vertrauensbasis gefunden wird, können auch schwierige Situationen gemeinsam gelöst werden.

### **3.2 Förderung der Selbständigkeit**

Kinder wollen selbständig sein, das heißt, sie wollen selber laufen können, sich selbst an- oder ausziehen, sich selbst ihr Essen nehmen und entscheiden können, mit wem, wo oder was sie spielen wollen. In der Kindertagesstätte ist das Spiel hierzu hervorragend geeignet. Im Spiel entdeckt das Kind seine eigenen Bedürfnisse, seinen eigenen Rhythmus und macht eigene Erfahrungen. Kinder lernen im Spiel auf vielfältige Art und Weise, sie experimentieren und riskieren, setzen sich mit anderen auseinander oder schlüpfen in andere Rollen. Sie probieren das Erwachsenenleben aus, erfinden Alltagssituationen und ziehen hieraus Rückschlüsse für ihr weiteres Verhalten. Die Kindertagesstätte fördert dieses Selbständig werden. Neben dem Spiel gibt es im täglichen Alltag hierzu genügend Anlässe: Beim Abräumen der Tische, bei der Kontaktaufnahme zu anderen, bei der Auswahl von Spielpartnern und -material, bei der Erfüllung kleiner Aufträge. Das Kind kann eigene Erfahrungen machen und hat hier die Zeit, die es dazu braucht. Die Erzieherin/der Erzieher wird gezielt Hilfe anbieten, wo es nötig erscheint, aber sie wird vor allem auch genügend Freiraum für das eigenständige Handeln geben.

### **3.3 Aufbau eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins**

Im Vordergrund steht für das Kind, sich selbst zu entdecken, zu erkennen und zu verstehen. Somit ist ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit, den Prozess der Ich-Findung des Kindes zu unterstützen und die kindliche Individualität, Originalität und Kreativität zu bestärken. Im Sinne einer so verstandenen ganzheitlichen Persönlichkeitsziehung entwickelt sich ein grundlegendes positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. Wenn ein Kind sich bejaht und geliebt fühlt, werden seine vielfältigen mensch-

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-KITA
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

lichen Grundfähigkeiten zur Entfaltung kommen, wie: zuhören können, mitzufühlen, zu staunen und sich freuen zu können, Grundneugier zu entwickeln, traurig zu sein, sich trösten zu lassen, anderen zu vertrauen, sich beschenken zu lassen, Konflikte zu lösen, Kompromisse zu akzeptieren und verzeihen zu können. Dieser Prozess der Ich-Findung vollzieht sich nur in einem sozialen Umfeld. In der Lebensgemeinschaft mit anderen erfährt das Kind, dass wir im Leben aufeinander angewiesen sind und gemeinsam vieles besser geht. In einer positiven Grundeinstellung zu sich selbst und zu Mitmenschen wird es Teil der Gesellschaft, lernt sich selbstbewusst zu äußern, kann Bindungen eingehen, Konflikte bewältigen und auf andere offen zugehen.

### **3.4 Eigen- und Mitverantwortung**

Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner Individualität und seiner Persönlichkeit zu achten. Es soll durch eigene Erfahrungen lernen, sich selbst einzuschätzen und zu entwickeln. Kinder sind schon sehr früh in der Lage, bei Angelegenheiten, die sie betreffen, mit zu entscheiden. In der Kindertagesstätte wird diese Eigenverantwortung gefördert. Die Kinder wählen ihre Spielpartner selbst, sie wählen Ort und Dauer des Spiels, sie gestalten den Tagesablauf mit und äußern ihre Wünsche, Interessen und Gefühle. Das sind schon erste wichtige Erfahrungen für den späteren Schulbesuch. Wir vermitteln aber auch einen Alltag, der Mitverantwortung beinhaltet. Kleine und Große suchen gemeinsam nach Lösungen, um ein Miteinander zu erfahren. Die Gemeinschaft in altersgemischten Zusammenhängen bietet hierfür beste Voraussetzungen:

Die Größeren übernehmen gerne die Mitverantwortung für die Kleineren ihrer Gruppe und helfen z. B. beim Aufräumen. Sie lernen es, Absprachen zu treffen und sie einzuhalten (z. B. beim gemeinsamen Ausflug das sichere Überschreiten der Straße). Die Kinder erhalten auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinanderzusetzen, sich zu behaupten aber auch Kompromisse einzugehen. Das Verhalten der Erwachsenen liefert Modelle und Beispiele, wie soziale Gemeinschaft gelebt werden kann. Die Kinder erhalten Orientierung, die Sicherheit schafft.

### **3.5 Lernmotivation und eigenes Experimentieren**

Das Raum- und Materialangebot in der Kindertagesstätte ist so konzipiert, dass jedem Kind die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen zur Verfügung gestellt werden können. Der natürliche Tatendrang und die Neugier auf Neues werden unterstützt und angeregt. Das Angebot reicht von Knete über verschiedene kreative Materialien bis hin zum Regelbrettspiel, vom Kaufaden bis zur Experimentiercke. Durch geeignete altersentsprechende Angebote schaffen wir dem Kind günstige Entwicklungsbedingungen, geben Anreize und bieten Erfahrungsfelder an. Durch die Auswahl geeigneter Materialien, Zeitstrukturen und Interaktionsbeziehungen geben wir Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, zu experimentieren und sich miteinander auszutauschen. Dabei ist ein schrittweiser Aufbau zu neuen Spiel- und Erfahrungsräumen sehr wichtig. Wir begleiten das Kind, beobachten

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-KITA
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

seine Aktivitäten und regen zu weiterführenden Entwicklungsschritten an. Wir fördern seine kognitiven Denkprozesse und geben ihm die nötige Unterstützung. Dabei orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und Lernanreize zu schaffen bedeutet auch, den Rhythmus des Kindes zu erkennen und es zu unterstützen. Neben den Anreizen brauchen Kinder dann auch Zeit, in der sie das Gelernte ausprobieren und dadurch Stabilität, Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnen können.

### **3.6 Bewegungsfreude und Naturverbundenheit**

Kinder bewegen sich gerne ausgelassen und immer zum eigenen Vergnügen. Sie brauchen mehrmals am Tag die Gelegenheit, ihren großen Bewegungsbedürfnissen nachzukommen. Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem die Bewegung eine sehr wichtige Bedeutung einnimmt. Hier lernen sie sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen. Sie erleben die Eigenarten der sie umgebenden Dinge, erfahren physikalische Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten und nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf. Kinder erschließen sich ihre Welt durch Bewegung. Damit ist Bewegungserziehung nicht nur auf eine Förderung der motorischen Entwicklung ausgerichtet, sondern sie sieht das Kind in seiner emotionalen, sozialen, geistigen und körperlichen Ganzheit. So wird über die Bewegung auch die gesamte Entwicklung des Kindes gefördert. Um sich gesund entwickeln zu können, brauchen Kinder vielseitige, regelmäßige Bewegungsanreize. Die Umwelt, in der Kinder heute aufwachsen, lässt ihnen aber kaum mehr Spielraum für selbständiges und räumlich freies Handeln. Das Auto ist im Alltag selbstverständlich geworden und der Kletterbaum im Garten selten. Erfahrungen können aber nur im eigenen Handeln gemacht werden, so wird den Dingen auf den Grund gegangen. In der Kindertagesstätte gibt es regelmäßige, zeitlich festgelegte Bewegungsangebote bei denen der kindliche Bewegungsdrang gezielt unterstützt wird. Weiterhin werden geplante angeleitete Aktivitäten durchgeführt, die gezielt bestimmte motorische Fähigkeiten fördern und ausbauen. Auch die differenzierte Raumgestaltung und -planung in den Gruppen oder im Flur ist Teil dieser Bewegungserziehung. Durch Schaumstoffelemente oder Hängematten, durch Rutsche oder Großbausteine werden Anreize und Gelegenheiten zum Springen, Klettern und Balancieren ermöglicht. Bei der Überlegung zur Raumgestaltung kommt auch dem Außenbereich eine hohe Bedeutung zu. Das Spiel im Freien bietet neue Erfahrungsmöglichkeiten. Hier werden Kinder in ihren Bewegungsmöglichkeiten weniger eingeschränkt und treffen sich auch in altersheterogenen Gruppen. Der Reiz des „draußen Spielens“ heißt aber auch Erkunden, Ausprobieren, Entwickeln von Phantasien mit und in der Natur. Die Natur dabei zu schätzen und zu schützen, sorgsam mit ihr umzugehen und sie als Bestandteil des eigenen Lebens zu akzeptieren, ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Konzeptes. Unsere Einrichtung „Falkenkita“ und die von uns betreute Elterninitiative „Kita am Freibad Dornberg e.V.“ kooperieren mit Sportvereinen und sind beide vom Landessportbund zertifizierte „Bewegungskitas“. Mit einer neu gegründeten Kita in unserer Trägerschaft würden wir gern genauso verfahren.

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-Kita
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

### **3.7 Förderung von Phantasie und Kreativität**

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen all ihre Lebenssituationen. Kinder setzen sich uneingeschränkt und phantasievoll mit den Materialien auseinander, gehen mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper ans Werk. Hierbei sind das Erlebnis und der Prozess wichtiger als das Ergebnis. Kreativ sein heißt, vielfältige und neue Wege suchen und sich nicht nur von einer einzigen Lösung überzeugen zu lassen. Kinder werden angeregt, mit verschiedensten Materialien umzugehen, sie kennen zu lernen und ihre persönlichen Ausdrucksformen zu entdecken. Dabei kommt es, wie oben schon beschrieben, auch auf die Erfahrung der Sinne an, sie mit einzubeziehen und ihnen wieder Aufmerksamkeit zu schenken: zu riechen und zu fühlen, zu schmecken und zu hören, denn Kinder lernen durch „Begreifen“, sie lernen ganzheitlich. Unverzichtbare Materialien sind Sand und Wasser, Knetmasse, Kleister, Farben, Papier sowie alle natürlichen Stoffe wie Steine, Stöcke und Blätter, Schafwolle oder Materialien aus dem Garten. Zu den kreativen Materialien gehört aber auch z. B. Musik, die unterschiedliche Stimmungen begleitet und die Gefühle der Kinder anspricht, z. B. beim Malen. Kreative Ausdrucksformen finden sich aber auch im Rollenspiel der Kinder, wenn der Postboten gerade erstellen selbst geschriebenen Brief vorbeibringt. Dem Erfindungsreichtum und der Phantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Erlebtes wird im Rollenspiel umgesetzt und verarbeitet.

### **3.8 Interkulturelle Offenheit**

Unsere Gesellschaft ist multikulturell. Diese Vielfalt ist nichts Ungewöhnliches mehr und gehört zum normalen Alltag. Interkulturelles Lernen bedeutet erst einmal kennen lernen unterschiedlicher Kulturen, Traditionen und Religionen, um dann dieses Neue mit in die eigenen Kultur einbeziehen zu können. Ausländische Familien, die nach Deutschland gekommen sind, haben eine Gratwanderung zwischen Angleichung an die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und dem Festhalten an der eigenen Identität zu leisten. Im öffentlichen Leben werden viele Anpassungsleistungen abverlangt, im privaten Bereich bleiben die Traditionen des Heimatlandes oft lebendig. In der Kindertagesstätte wird Fremdes in seiner Andersartigkeit integriert; die deutschen gesellschaftlichen Rituale und Traditionen werden erklärt und gelebt. Das Fremde bleibt in seiner Andersartigkeit präsent und wirkt als Bereicherung. Es bietet die Chance eines annähernden und verstehenden Umganges miteinander. Der persönliche Austausch und beispielsweise das Feiern der je eigenen Feste soll dieses Miteinander fördern und festigen.

## Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung

1. Fachkräfte für die Falken-KiTa
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

### 3.9 Sprache

Das Thema Sprache ist Teil unseres Lebens und Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung. Durch Sprache erschließt das Kind sich seine Umwelt. Wir reden den ganzen Tag miteinander: bei Tisch, beim Spielen, beim Basteln, beim Lesen, beim Wickeln, beim Kommen und Gehen. Kinder lernen das Sprechen durch Hören und Nachahmung. Sie üben, indem sie neue Wörter und Sätze beim Sprechen immer wieder einsetzen. Je mehr das Kind zum aktiven Sprechen aufgefordert und herausgefordert wird, desto größer wird der Sprachschatz sein. Um dies neben der täglichen Kommunikation zu fördern, machen wir Spiele, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen. Die Kinder reden miteinander, tauschen sich aus, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Sie äußern ihre eigene Meinung und hören einander zu. Dabei erlernen sie eine Sprachensibilität für den richtigen Gebrauch der Wörter, auch für ihre zwischenmenschliche Kommunikation. Bilderbuchbetrachtungen gehören zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung. Wird diese Betrachtung als Dialog gestaltet, eröffnet sie dem Kind besonders vielfältige Lernchancen. Sie enthält eine Vielzahl von Dingen und Ereignissen, die Kinder in Bild und Gespräch kennen lernen können und dient damit auch der Wortschatzerweiterung.

#### Sprachförderung

Wie im §13 KIBiz festgelegt ( ...“Verfügt ein Kind nicht in altersgemäß üblichem Umfang über deutsche Sprachkenntnisse, hat die Tageseinrichtung dafür Sorge zu tragen, dass es eine zusätzliche Sprachförderung erhält. ...“), erhalten Kinder dieses Personenkreises in unserer KiTa gezieltes Sprachtraining von unseren Fachkräften. Mitarbeiterinnen unserer bisherigen Einrichtungen haben bereits 2-jährige berufsbegleitende Fortbildungen zur vorschulischen Sprachförderung besucht. Darüber hinaus wenden sie das „Bielefelder Screening“ zum Erkennen drohender Lese-Rechtschreibschwächen an.

### 3.10 Musik

Empfänglichkeit für Musik und Freude an Geräuschen, die wir mit unserer Stimme erzeugen können, ist uns Menschen in die Wiege gelegt.

Die KiTa ist ein Ort des Singens und Musizierens:

- Zugang zu Instrumenten
- die Erzieherinnen singen mit den Kindern im Morgenkreis, Musikinstrumente werden mit einbezogen
- mit den Kindern werden Lieder einstudiert und aufgeführt (zu Geburtstagen, Feiern, usw.)
- Integration von Tanz- und Bewegungsspielen

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-KITA
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

### **3.11 Ökologische Lebensgestaltung**

Die KiTa fördert eine ökologische Lebensgestaltung:

- Die Kinder machen Erfahrungen mit verschiedenen Aspekten aus Natur und Umwelt
- Die Kinder lernen Pflanzen und Tiere kennen, beobachten sie und nehmen Rücksicht darauf
- Die Kinder werden in die Gartenarbeit einbezogen und erleben so den Wechsel der Jahreszeiten und den wiederkehrenden Rhythmus von Werden und Vergehen. Sie lernen die Freude kennen, selbst säen, ernten, verarbeiten und genießen zu können.
- Zum Spielen werden vielfältige Materialien aus Natur und Umwelt verwendet
- Die Kinder trennen Müll und lernen die Bedeutung von Müllvermeidung, Wiederverwendung und Umweltverschmutzung kennen.
- Sie wissen, dass z. B. Wasser eine lebensnotwendige Ressource ist und verwenden es sparsam.

### **3.12 Gesundheits- und Ernährungserziehung**

Wir messen der Gesundheits- und Ernährungserziehung einen großen Stellenwert bei. Hier können wir, neben dem Elternhaus, Grundlagen für einen gesunden Lebensstil legen.

**- Hygienische Selbstversorgung**  
Durch Vorgeben bestimmter Rituale wie Waschen, Zähne putzen nach den Mahlzeiten, Hände waschen nach dem Toilettengang usw. werden diese Tätigkeiten selbstverständlicher Bestandteil des Alltags.

**- Ruhe und Entspannung**  
Als Ausgleich für die vielen Aktivitäten des KiTa-Alltages haben auch Ruhe- und Entspannungsphasen einen großen Stellenwert. Wir wollen ihnen Techniken und Rituale nahe bringen, die auch ohne Fernseher einen Ruhebereich schaffen.

**- Bewegung**  
Bewegung als Prophylaxe gegen Übergewicht und Haltungsschäden. Wir schaffen Bewegungsräume inner- und außerhalb der KiTa. Neben dem täglichen Aufenthalt im Freien gibt es im Innenraum der KiTa ebenfalls Aktivitätsräume. Darüber hinaus kooperieren wir mit Sportvereinen und nutzen deren Angebote.

**- Ernährung**  
Ernährungserziehung verfolgen wir auf zwei Ebenen. Zum einen gemeinsame Mahlzeiten, zum anderen während der pädagogischen Angebote.

Neben gemeinsamer Zubereitung von Lebensmitteln ist auch die Verarbeitung selbst geernteter Produkte ein wichtiger Bereich der Ernährungserziehung.

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-KITA
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
4. Qualitätsstandards
5. Zusammenarbeit mit Eltern
6. Finanzierung

### **3.13 Mathematik und Naturwissenschaft**

Die Kinder werden in ihrem Forschungsdrang unterstützt:

- Mathematische Erfahrungsfelder werden in die tägliche pädagogische Arbeit integriert
- Anhand von Uhren, Kalender, Spielgeld, Bausteinen, Obst, Samen, Sand, Wasser kann die mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenz unterstützt werden.
- Forschungsfragen werden nicht vorschnell beantwortet, sondern möglichst gemeinsam ergründet.

### **3.14 Partizipation / Demokratie**

Wir sind davon überzeugt: Wer in seiner Kindheit und Jugend Demokratie und Beteiligung erlebt, wird sich auch später für eine gerechte, demokratische und solidarische Gesellschaft einsetzen. Deshalb ist es eines der zentralen Anliegen der SJD – Die Falken die gesellschaftliche Mitbestimmung von Kindern zu fördern.

## **4. Qualitätsstandards**

### **4.1 Fachpersonal**

In sozialen Dienstleistungen stellt das pädagogische Personal, seine Qualifikation und damit Fachkompetenz sowie sein Engagement die wichtigste Ressource dar. Damit wird die Persönlichkeit jeder Erzieherin zum Bestandteil der Qualität unserer Kindertagesstätte. Alle Mitarbeiterinnen arbeiten entsprechend unseres trägerspezifischen Konzeptes und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Sie sind aktiv an einem ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenbereich.

Die sachlichen Strukturen sowie Entscheidungs- und Kommunikationsregeln, deren Sicherung und Verbesserung, werden kontinuierlich durch Leitung, Team und Träger überprüft.

### **4.2 Kooperation mit anderen Institutionen**

Um die Entwicklung des Kindes optimal zu fördern und zu begleiten, arbeiten wir mit Beratungs-, Frühförderstellen, Einrichtungen des täglichen Lebens (z. B. zur Bücherei, verschiedene Theater, Tierpark,...), öffentliche Stellen (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitsamt), anderen KITas und Grundschulen zusammen.

Auf dem Halhof bieten wir seit Jahren erfolgreich unser Projekt „Kita auf dem Bauernhof“ an. Hierbei sammeln Kinder wichtige Naturerfahrungen, pflegen eigene Beete, haben Kontakt zu Tieren und entdecken Flora und Fauna unseres Hofeiches. Die teilnehmenden Kinder besuchen den Halhof in Kleingruppen.

## **Interessenbekundung für die Trägerübernahme einer Kindertageseinrichtung**

1. Fachkräfte für die Falken-Kita
2. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
  - Regelmäßige Elterngespräche
  - Elternsprechtage
4. Qualitätsstandards
  - Tür- und Angelgespräche
5. Zusammenarbeit mit Eltern
  - Elternabende mit externen Referenten
  - Nachmittage für Eltern und Kinder
  - Familienausflüge
  - Feste & Feiern
  - Gartenaktionen
  - Elterninfos per E-Mail
  - Elterncafe
  - Bücher-Ausstellungen
6. Finanzierung

## **5. Zusammenarbeit mit Eltern**

Nur im engen Kontakt mit den Eltern können wir die Kinder optimal in ihrer Entwicklung begleiten. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist, dass sich Eltern und Erzieherinnen gegenseitig respektieren und verstehen. Alle Beteiligten sollten sich bemühen, Informationen rechtzeitig und vollständig weiterzugeben.  
Kontakt zu den Eltern heißt in der Praxis:

## **6. Finanzierung**

Die Finanzierung des Trägeranteils erfolgt auf Grundlage unserer bisherigen Regelung mit der Stadt Bielefeld zur Trägeranteilsübvventionierung. (100 % Förderung)

## INTEGRATIVES MONTESSORI KINDERHAUS

Integratives Montessori Kinderhaus  
An der Rosenhöhe 23, 33647 Bielefeld

Integrative Montessori-Erziehung e.V.  
Ansprechpartnerin: M. Kux-Büsing  
Tel. (0521) 411288

An die  
Stadt Bielefeld  
Amt für Jugend und Familie  
510.12 -Herr Wendt-  
33597 Bielefeld

St. Amt für Jugend und Familie			
Bielefeld			
* Angelegenheit *			
14. Aug. 2012			
510.1	510.2	510.3	510.99
1	5		

Bielefeld, 10.08.2012

### - Kindertagesbetreuung – KiTa-Neubauten; Planungen der BGW – Interessenbekundungsverfahren

Sehr geehrter Herr Wendt, sehr geehrte Damen und Herren,

der Verein Integrative Montessori- Erziehung e.V. hat großes Interesse daran, die Trägerschaft für die Kindertagesstätte Standort Kopernikusstraße zu übernehmen.

Unsere bereits bestehenden Montessori Kinderhäuser in den Stadtteilen Brackwede und Heepen sind „Angebotskindergärten“. Das heißt, Eltern, die sich für ihre Kinder eine Erziehung im Sinne der Pädagogik von Maria Montessori wünschen, bringen ihre Kinder gezielt in unsere Einrichtung und nehmen dafür auch längere Anfahrtswege in Kauf.

Um die Anfahrtswege zu verkürzen und für interessierte Eltern aus dem ganzen Stadtgebiet besser erreichbar zu sein, sind wir auf der Suche nach einem Standort im Bielefelder Westen und der Standort Kopernikusstraße wäre zu unseren Standorten in Brackwede und Heepen die ideale Ergänzung.

Das Interesse der Eltern an der Montessori Pädagogik beziehungsweise an Plätzen in unseren Einrichtungen ist sehr groß. Die Nachfrage ist in beiden Kinderhäusern viel höher als das Angebot. Auch in unserer seit 2010 betriebenen Kita in Heepen waren trotz kurzfristiger Eröffnung innerhalb von acht Monaten alle Plätze belegt.

Der Verein Montessori-Erziehung e.V. verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Förderung von behinderten, beziehungsweise von Behinderung bedrohten Kindern und wir würden diese erfolgreiche Arbeit mit den Förderkindern auch an dem neuen Standort gerne fortsetzen. Gerade im Bielefelder Westen ist das Angebot an Plätzen für Kinder mit besonderem Förderbedarf nicht sehr groß und wir könnten als Träger einer ehemaligen Schwerpunkteinrichtung ein zusätzliches qualitativ hochwertiges Angebot im Rahmen der Einzelintegration anbieten.

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich an der Pädagogik von Maria Montessori und wird entsprechend den Bedürfnissen der Kinder und Eltern in der neuen Einrichtung weiter entwickelt werden. Wir übersenden es Ihnen in der Anlage zu diesem Schreiben.

Bezüglich der Finanzierung der neuen KiTa gehen wir davon aus, dass sie auf Grundlage des KiBiz NRW erfolgt. Wir betreiben unsere Kindertageseinrichtungen als Elterninitiative und bekommen im aktuellen Kindergartenjahr von der Stadt Bielefeld einen Zuschuss zu den Betriebskosten in Höhe von 96% plus 4%. Da wir als Träger für die Neuausstattung der KiTa und des Außengeländes erhebliche Eigenmittel einsetzen würden, erwarten wir entsprechend der bisherigen Regelung eine Übernahme der Betriebskosten von 100%.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und würden uns über eine positive Rückmeldung freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Michaela Kux-Büsing  
Geschäftsführerin des Vereins

**KONZEPTION**  
für das neue  
Montessori-Kinderhaus

im Bielefelder Westen

# Inhalt

## **1. Allgemeines**

- 1.1 Standortbeschreibung
- 1.2 Kurzbeschreibung der Einrichtung
- 1.3 Öffnungszeiten
- 1.4 Finanzierung
- 1.5 Personal
- 1.6 Verein und Elterninitiative
- 1.7 Elternarbeit
- 1.8 Räumlichkeiten
- 1.9 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen
- 1.10 Qualitätsmanagement

## **2. Pädagogische Inhalte**

- 2.1 Wer war Maria Montessori ?
- 2.2 Leitgedanken der pädagogischen Arbeit im Montessori-Kinderhaus
- 2.3 Grundgedanken zur Montessori-Pädagogik
  - 2.3.1 Die vorbereitete Umgebung
  - 2.3.2 Die Rolle der Pädagoginnen
  - 2.3.3 Die freie Wahl der Arbeit
  - 2.3.4 Das Montessori- Material
  - 2.3.5 Die kosmische Erziehung
- 2.4 Grundgedanken der gemeinsamen Erziehung
- 2.5 Pädagogischer Alltag
  - 2.5.1 Ein Tag in der Gruppe der 3 - 6 Jährigen
  - 2.5.2 Ein Tag in der U- 3 Gruppe

# 1. Allgemeines

## 1.1 Standortbeschreibung

*(Dieser Punkt der Konzeption wird ausgeführt wenn der tatsächliche Standort feststeht)*

## 1.2 Kurzbeschreibung der Einrichtung

Das Montessori-Kinderhaus besteht aus drei Gruppen und bietet 50 Kindern im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt einen Platz. Zwei Gruppen werden von jeweils 20 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren besucht, von denen auch einzelne Kinder einen speziellen Förderbedarf haben. In der dritten Gruppe werden 10 Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren betreut. Ziel ist es, dass diese Kinder später die Möglichkeit haben in eine der anderen Gruppe zu wechseln und somit bis zum Schuleintritt das Kinderhaus besuchen können. Bei der Gruppenstruktur wird darauf geachtet, dass die Alters- und Geschlechtermischung ausgewogen ist. Das Kinderhaus ist organisiert als Elterninitiative und orientiert sich in seiner pädagogischen Ausrichtung an der Montessori-Pädagogik. Von den Eltern können ausschließlich 45 Stunden Betreuungszeit gebucht werden.

## 1.3 Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist von Montag bis Donnerstag von 7.15 bis 16.30 Uhr und Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Die Kinder sollten bis 9.00 Uhr ins Kinderhaus gebracht werden.

In den Schulsommerferien ist das Kinderhaus drei Wochen geschlossen und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ca. eine Woche. Die Schließungszeiten werden mit den Eltern abgestimmt und können daher auch geändert werden.

## 1.4 Finanzierung und Kosten für die Betreuung

Das Kinderhaus finanziert sich durch die nach KIBIZ gezahlten Kindpauschalen und durch den eingetragenen Verein „Integrative Montessori-Erziehung e. V.“.

Die Eltern bezahlen monatlich an die Stadt Bielefeld den zu entrichtenden Elternbeitrag laut aktueller Satzung der Stadt Bielefeld. Zusätzlich zahlen die Eltern monatlich 10 € Frühstücks- und Gruppengeld und ca.50 € Essensgeld direkt an den Verein. Wenn Kinder im Urlaub sind oder aus anderen Gründen das Kinderhaus längere Zeit nicht besuchen, können sie vom Mittagessen abgemeldet werden.

Für den Verein wird zusätzlich ein Jahresbeitrag von 36 € erhoben.

## 1.5 Personal

Das Kinderhaus wird von einer Dipl. Sozialpädagogin mit Montessori-Diplom geleitet. In den Gruppen arbeiten jeweils zwei bis drei Erzieherinnen als Fachkräfte. In jeder Gruppe hat mindestens eine Mitarbeiterin das Montessori Diplom erworben. Falls in einer Gruppe Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen werden, wird dort außerdem

eine Integrationsfachkraft eingesetzt. Zusätzlich wird versucht jedes Jahr eine Erzieherin oder Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr einzustellen.

Zudem ist eine Erzieherin als zusätzliche Fachkraft in der Einrichtung, die in allen drei Gruppen flexibel eingesetzt wird, falls die personelle Situation dies erforderlich macht.

## **1.6 Verein und Elterninitiative**

Der Verein Integrative Montessori-Erziehung e.V. wurde 1981 von engagierten Eltern gegründet um die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder auf Grundlage der Montessori Pädagogik zu fördern. Als erstes entstand eine zweigruppige Kindertagesstätte. Diese wurde im Laufe der Zeit auf vier Gruppen erweitert, drei Spielgruppen für ein- bis dreijährige Kinder kamen dazu und 1995 wurde die Montessori Frühförderstelle gegründet. 2010 erfolgte ein weiterer Ausbau der Arbeit, das Casa dei Bambini in Heepen wurde eröffnet. Mittlerweile sind bei dem Verein ca. 65 MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen pädagogischen und medizinisch therapeutischen Qualifikationen beschäftigt, diese betreuen ca. 300 Kinder.

## **1.7 Elternarbeit**

Grundlage einer gelingenden Elternarbeit im Kinderhaus ist eine Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung und Elternhaus.

Im Kinderhaus finden regelmäßig Elternabende in unterschiedlicher Form statt. Es gibt gruppeninterne Elternabende, gruppenübergreifende Elternabende zu bestimmten pädagogischen Themen, Elternabende zur Materialerstellung. Im Jahr sollten mindestens zwei Elternabende stattfinden, die Anzahl variiert aber je nach Bedürfnis der Eltern und auch nach pädagogischer Notwendigkeit.

Im Kinderhaus in Brackwede wird in der Regel jährlich eine Einführung in die Montessori-Pädagogik für Eltern angeboten. Auch die Eltern der anderen Kinderhäuser sind dazu herzlich eingeladen. Für diese Einführung werden drei bis fünf Abend angesetzt.

Mindestens zweimal im Jahr gestaltet jede Gruppe eine Eltern-Kind-Aktion. Dies kann innerhalb der Räumlichkeiten bzw. des Geländes des Kinderhaus geschehen oder auch als Ausflug gestaltet werde.

Durch regelmäßig stattfindende Feste, Feiern und Projekte in denen die aktive Beteiligung der Eltern gewünscht und gefordert ist, sollen diese in den Kinderhausalltag einbezogen werden. Die MitarbeiterInnen des Kinderhauses sind immer für „Tür- und Angelgespräche“ offen und bieten nach Absprache einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an, Eltern von Förderkindern haben zweimal im Jahr Anspruch auf ein Entwicklungsgespräch. Wenn Eltern den Wunsch bzw. das Bedürfnis haben noch mehr Gespräche zu führen sind die Pädagoginnen gerne bereit nach Bedarf weitere Termine zu vereinbaren.

Der von Eltern gewählte Elternrat soll auch ein Bindeglied sein und versucht die gesamte Elternschaft in die Institution Kinderhaus einzubinden. Der Elternrat besteht aus insgesamt sechs Eltern, es werden jeweils in jeder Gruppe zwei Vertreter/Innen gewählt. Desweiteren geben Aushänge, Fotowände und Elternbriefe Einblick in die pädagogische Arbeit und in unseren Alltag.

## 1.8 Räumlichkeiten

*(Dieser Punkt der Konzeption wird ausgeführt wenn das tatsächliche Gebäude feststeht)*

## 1.9 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Das Montessori- Kinderhaus „(Name steht noch nicht fest)“ arbeitet vor allem kooperativ mit den Montessori-Kinderhäusern in Brackwede und Heepen zusammen. Hierbei nimmt zum Beispiel die Integrationskraft an Team Sitzungen im heilpädagogischen Bereich teil, um sich mit den Kollegen auszutauschen, es werden gemeinsame Inhouse- Fortbildungen organisiert oder MitarbeiterInnen arbeiten aushilfsweise im anderen Kinderhaus, falls dies benötigt wird. Dies sind nur einige Beispiele um die Zusammenarbeit zu beschreiben. Eine enge Kooperation besteht noch zu den verschiedenen Grundschulen in der Umgebung, um unseren Vorschulkindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen. Desweiteren arbeiten wir, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder, mit der Montessori-Frühförderstelle, Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten zusammen. Auch gibt es verschiedene, projektbezogene Kooperationen zum Beispiel mit der Stadtbibliothek, der Uni Bielefeld oder dem Naturkundemuseum, um hier nur ein paar zu nennen.

## 1.10. Qualitätsmanagement

Unser Qualitätsmanagement orientiert sich am Qualitätsmanagementsystem des Montessori-Kinderhauses in Brackwede. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde mit den Mitarbeitern ein Handbuch erarbeitet, dass kontinuierlich aktualisiert und erweitert wird. Es dient der qualitativen Verbesserung der pädagogischen Arbeit.

## 2. Pädagogische Inhalte

### 2.1 Wer war Maria Montessori ?

Die Italienerin Maria Montessori wurde am 31.8.1870 in Chiaravalle/Ancona geboren. Sie studierte Naturwissenschaften und Medizin in Rom. 1896 wurde Maria Montessori als erste Ärztin Italiens gefeiert. Zunächst arbeitete sie in einer Psychiatrischen Klinik in Rom und befasste sich im Zuge der Beobachtung sogenannter idiotisch wirkender Kinder mit den Schriften Itard (1774- 1838) und Séguin (1812- 1880), den französischen Begründern der modernen Heilpädagogik. Beide entwickelten ein bis heute modernes, auf der Sensorik aufbauendes Förderkonzept sowie didaktische Materialien. In den folgenden Jahren folgten verschiedenartige berufliche Tätigkeiten und vielfältige wissenschaftliche Arbeiten u.a. in Pädagogik, Experimentalpsychologie und Anthropologie. So dass sie sich letztendlich ganz der Pädagogik zuwendete und im Jahre 1907 das erste Kinderhaus mit dem Namen „Casa dei Bambini“ in einem Elendsviertel in Rom eröffnete. Sie gab den Kindern zunächst didaktisches Material von Séguin, mit dem diese experimentierten. Hierbei machte Montessori eine ihrer wichtigsten Entdeckungen, der Polarisierung der Aufmerksamkeit, d.h. dass ein Kind sich mit entwicklungsmäßigem Material bis zur Weltvergessenheit konzentriert, Spiel-

Lernhandlungen übert wiederholt und neue Kompetenzen entwickelt. Diese Konzentrationsfähigkeit wurde die Grundlage für ihre weiter pädagogische und wissenschaftliche Arbeit sein. In den darauf folgenden Jahren erprobte sie ihr pädagogisches Konzept und entwickelte es stets weiter. Ihre Pädagogik zeigte Erfolge und machte sich von nun auf den Weg die Welt zu erobern. Es kam zu Gründungen von Montessori-Kinderhäusern bzw. Schulen in allen Teilen der Welt und zu den bis heute üblichen Montessori-Lehrgängen.

Dr. Maria Montessori verstarb 1952 im niederländischen Nordwijk an Zee.

## **2.2 Leitgedanke der pädagogischen Arbeit im Montessori-Kinderhaus**

- Wir wollen alle Kinderhauskinder so fördern, dass sie ihre Persönlichkeit entfalten können und sich einen selbstbestimmten Platz in unserer Gemeinschaft erobern können.
- Dabei respektieren wir die kulturellen und religiösen Anliegen der Familien und bemühen uns darauf Rücksicht zu nehmen, soweit dies nicht im Widerspruch zu unserer pädagogischen Konzeption steht.

– Die Kinder mit ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

– Ziel ist es, mit Kindern zu leben und zu lernen:

- Wir respektieren die Rechte der Kinder: ihr Recht auf freie Zeiteinteilung, auf Bewegung und Ruhe, auf Erfahrungsräume, auf Mitsprache und Mitgestaltung und auf Geheimnisse.
- Wir wollen ihnen zuhören und sie in ihrer Entwicklung begleiten.
- Wir nehmen Kinder ernst und überprüfen alle aufgestellten Regeln, auf ihre Sinnhaftigkeit.
- Wir akzeptieren ihr Recht auf Nähe und Distanz, ihre Neugier und Lebendigkeit.
- Wir geben ihnen Wertschätzung und Zuneigung, vorbehaltlos und ohne Erwartungshaltung.
- Wir achten das Recht des Kindes, seine Gefühle auf seine eigene Art auszudrücken.
- Wir verzichten in unserer Erziehung auf jede Form von körperlichen Erziehungsmaßnahmen.

## **2.3 Grundgedanken zur Montessori-Pädagogik**

Kinder sind eigenständige Personen, die die Fähigkeit haben, zu lernen und sich selbst zu entwickeln. Die Achtung und Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten, bildet die Grundlage der Montessori-Pädagogik.

Die Montessori-Pädagogik bietet jedem Kind die Chance, sich nach seinem eigenen

Rhythmus und seinen Fähigkeiten zu entwickeln. Sie ist die Basis für die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Kinderhaus, für ein individuelles und gemeinsames Leben und Spielen. Die Gemeinsamkeit hilft mit- und voneinander zu lernen.

Wir arbeiten mit den Stärken des Kindes und akzeptieren seine Schwächen. Damit helfen wir ihm beim Aufbau seiner Persönlichkeit.

### **2.3.1 Die vorbereitete Umgebung**

Wir haben in unserem Kinderhaus eine vorbereitete Umgebung geschaffen, die den Lernbedürfnissen und der spontanen Aktivität der Kinder entspricht.

Sie soll die Selbstständigkeit fördern und die Möglichkeit zur freien Entfaltung geben. Dabei sind folgende Kriterien zu beachten:

- Es ist eine Ordnung und Struktur vorhanden, die für alle erkennbar ist und die einerseits Bewegungsfreiheit und andererseits Sicherheit bietet.
  - Jedes Material ist nur einmal vorhanden.
  - Alles hat seinen Platz und ist so angeordnet, dass das Kind es selbstständig erreichen kann und nach getaner Arbeit wieder wegräumen kann.
  - Es wird auf eine gewisse Ästhetik in der Raumgestaltung geachtet, die Materialien sollen sauber und gepflegt sein.
  - Die Raumgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen und den sensiblen Phasen des Kindes.
- Die Erzieherin ist verantwortlich für die „vorbereitete Umgebung“, die dem Kind eine Hilfe sein soll, alles selbst zu tun, was es selber kann.

### **2.3.2 Die Rolle der Pädagoginnen**

Die Pädagogin achtet die individuelle Persönlichkeit jedes Kindes. Sie ist Begleiterin und Beobachterin des Kindes in seiner Beobachtung. Sie erkennt die Bedürfnisse und Interessen des Kindes und unterstützt es durch das Angebot der vorbereiteten Umgebung. Sie verhält sich aktiv, um das Kind mit der Umwelt in Beziehung zu bringen und passiv, wenn diese Beziehung erfolgt ist. Sie hat Respekt vor der Arbeit des Kindes und schützt es bei seiner Arbeit vor störenden Einflüssen.

Sie respektiert die Fehler des Kindes, ohne es sofort zu korrigieren, ebenso wie eine zeitweise Untätigkeit von Kindern.

Sie arbeitet mit den Stärken des Kindes, nicht gegen seine Schwächen.

Die Kinder sind die eigentlich Tätigen und die Pädagogin hält sich im Hintergrund und fördert somit die selbstständige Entwicklung des Kindes.

### **2.3.3 Die freie Wahl der Arbeit**

Die Kinder wählen aus einem Angebot an Erfahrungsmaterialien Spiel und Arbeit frei aus. Die Materialien geben ihnen die Möglichkeit, mit allen Sinnen zur Konzentration zu gelangen. Die Kinder arbeiten gemäß ihrem individuellen Lerntempo in kürzeren oder längeren Arbeitsphasen. Die Pädagoginnen beobachten die Kinder und unterstützen die sensiblen Phasen durch das gezielte Angebot an Material.

### 2.3.4 Das Montessori-Material

Das Montessori-Material gibt durch seinen logischen Aufbau und die innewohnende Erfolgskontrolle dem Kind die Möglichkeit, nach der Einführung durch die Pädagogin, selbstständig handelnd Erfahrungen zu machen und zu lernen. Das Arbeitsmaterial zeichnet sich durch Klarheit, Eindeutigkeit und Übersichtlichkeit aus.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Sinnesmaterial, das den Kindern hilft, ihre sinnliche Wahrnehmung zu entwickeln und ihnen eine Basis für die Erschließung ihrer Umwelt gibt. Gerade Kindern, die z.B. durch ein Handicap eine Einschränkung ihrer Erfahrungsmöglichkeiten erleben, bietet das Sinnesmaterial eine besondere Entwicklungschance. Zusätzlich zu den Sinnesmaterialien finden sich im Kinderhaus Materialien für die Übungen des täglichen Lebens (z.B. Wasser gießen, Schuhe putzen, Blumen pflegen usw.), Mathematikmaterialien und Sprachmaterialien.

Unser Konzept ist jedoch nicht so eng gefasst, dass andere Spielmaterialien nicht ihren Platz finden würden. Im Kinderhaus gibt es Rollenspielecken, Ecken mit Konstruktionsmaterial, Kreativbereiche und Lesecken.

### 2.3.5 Die kosmische Erziehung

Ein weiterer wichtiger Bereich in der Montessori-Pädagogik ist die kosmische Erziehung. Darunter wird die handelnde Auseinandersetzung mit den Dingen, z.B. aus der Natur, Technik und Kultur, verstanden. Die Kinder beobachten und experimentieren. Sie lernen durch ihre eigenen Erfahrungen Zusammenhänge unserer Welt zu kennen und diese einzuordnen.

## 2.4 Grundgedanken der gemeinsamen Erziehung

Gemeinsame Erziehung will eine Umgebung schaffen, in der die Kinder gemeinsam die Möglichkeit haben zu lernen und Beziehungen zu einander aufzubauen.

Ein weiteres Ziel ist es, dass Kinder mit und ohne Behinderung einen unbefangenen Umgang miteinander haben und sich in ihrer Unterschiedlichkeit, mit ihren Stärken und Schwächen, akzeptieren.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind in unseren Gruppen zur jeweiligen Gruppengemeinschaft gehört. Auch die Kinder selbst sollen sich als Teil der Gruppe sehen und wahrnehmen.

Ihre Bedürfnisse sind unterschiedlicher Art, viele werden aber auch von der Mehrheit geteilt und bilden die gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsbedürfnisse. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder, sind manchmal auch besonderer Art, für deren Befriedigung die Bereitstellung spezieller Mittel und Methoden sinnvoll sein kann.

Im Alltag bedeutet dies:

- Die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse jedes Kindes.
- Die Förderung von Beziehungen und gemeinsamen Spielprozessen zwischen den verschiedenen Kindern.
- Das spielerische Lernen in einer Umgebung der Geborgenheit und Orientierung.
- Die ganzheitliche Förderung jedes Kindes.
- Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

## **2.5 Pädagogischer Alltag**

### **2.5.1 Ein Tag in der Gruppe der 2- 6 Jährigen**

Die Kinderhauskinder können morgens ab 7.15 Uhr, freitags schon um 7.00 Uhr, ins Kinderhaus gebracht werden. Eine Mitarbeiterin begrüßt die Kinder einzeln im Flur, dort verabschieden sich die Eltern, damit keine Unruhe in die Gruppe kommt. Zudem können Eltern noch Tür- und Angelgespräche mit den Pädagoginnen führen. Mit den ersten Kindern gemeinsam bereitet eine Kollegin das Frühstück vor. Die Kinder können in der Zeit von 7.30- 10.30 Uhr frei entscheiden wann und mit wem sie frühstücken wollen. Sich selbst einschenken, ein Brot zu streichen und anschließend das eigene Geschir abwaschen, abtrocknen und an den vorgesehenen Platz zurück zu stellen, verlangt ein hohes Maß an Bewegungskoordination und Orientierung. So werden Selbstständigkeit, Vertrauen in die eignen Fähigkeiten, aber auch Sozialverhalten gefördert.

Ab 9.15 Uhr findet in der Regel ein Morgenkreis statt. Dieser gibt Raum für unterschiedlichste Themen, Lieder, Geschichten und Spiele. Der jahreszeitliche Rhythmus wird thematisch und inhaltliche in diese Runde eingebunden. Zum Abschluss wird an jedes Kind die Frage gestellt: „Was möchtest du anschließend machen?“ Dies ist die Überleitung in die Phase der Freiarbeit, die sowohl in dem Gruppen-und Nebenraum als auch Draußen stattfinden kann. Einmal pro Woche gehen die Kinder in die Turnhalle und nach Absprache kann das Bällebad genutzt werden.

Um 12.00 Uhr findet das Mittagessen statt; die Kinder essen in den Gruppen an Tischen mit 4-8 Personen.

Nach dem Zähne putzen erfolgt eine Ruhephase, hierbei werden die Kinder in Gruppen eingeteilt. Einige Kinder machen im Nebenraum einen Mittagsschlaf, die anderen ruhen während ihnen vorgelesen wird.

Eine zweite Freiarbeitsphase schließt sich an, in dieser bekommen die Kinder noch eine kleine Zwischenmahlzeit und werden dann nach und nach von ihren Eltern abgeholt.

Das Kinderhaus schließt um 16.30 Uhr, am Freitag schon um 15.00 Uhr.

### **2.5.2 Ein Tag in der U-3 Gruppe**

Auch in dieser Gruppe gelten die gleichen Öffnungszeiten wie bei den älteren Kindern. Bei den Kleinkindern nimmt die persönliche Begrüßung durch die Bezugspädagogin eine wichtige Rolle ein. Bei der Begrüßung im Flur ist es den Kinder besondere wichtig ihr eigenes Foto an die „Wer ist heute da! - Wand“ zu heften. Hierbei bekommen die Kinder eine Übersicht darüber, welche Kinder schon in der Gruppe sind und welche noch fehlen. Die Bringzeit der Kinder ist bis 9.30 Uhr, außer am Mittwoch schon um 9.00 Uhr, da an diesem Tag gemeinsam gefrühstückt wird. Ansonsten kann das von zu Hause mitgebrachte Frühstück, je nach Bedarf eingenommen werden. Die Woche ist für die Kinder sehr stark strukturiert, es gibt festgelegte Tage für die einzelnen Angebote. Am Montag ist z.B. immer Turnen, am Dienstag das Kreativangebot, am Mittwoch Morgenkreis usw.

Gegen 11.30 Uhr gibt es das Mittagessen, anschließend werden die Zähne geputzt und nachdem Wickeln beginnt die Phase des Mittagsschlafes.

Ab ca. 14.00 Uhr beginnt wieder eine Freispielphase und nach der Zwischenmahlzeit am Nachmittag werden die Kinder je nach Belieben der Eltern abgeholt.